

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **64 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

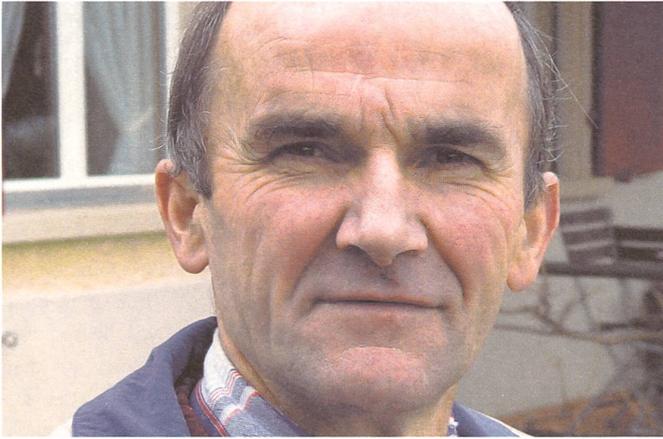
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



vor Augen geführt, dass wir Kultur-Schaffende (auch Agri-Kultur ist Kultur!) nur sein können, wenn wir die ganze Schöpfung als Gegenüber und uns selber als Teil davon sehen. «Kultur-Schaffende sind wir, wenn wir so etwas wie eine ansteckende Gesundheit im Land verbreiten. Wenn wir eine Epidemie von Lebenssinn, Lebenskraft, Lebensfreude auslösen mit Produkten, die Träger einer Botschaft sind: Leben ist einmalig nur in der Vielfalt!», hast du wörtlich gesagt.

Später bist du als Nachfolger von Fritz Dähler Präsident des Bioforums geworden. Obwohl ohne «Möschberg-Hintergrund», hast du bei uns Parallelen zu Denkern in deinem eigenen Umfeld gefunden. Wir, die «alten» Möschberger, und du als «neuer», wir haben uns auf Anhieb verstanden.

Du hast dich später auch in den Verwaltungsrat der Genossenschaft Zentrum Möschberg wählen lassen als Verbindungsmann zwischen dieser und dem Bioforum. Als die Genossenschaft infolge Geldknappheit in Schwierigkeiten geriet, hast du ohne Hotelierfahrung und juristisches Fachwissen das Projekt zu einem würdigen Ende geführt. Du hast dir damit keine Lorbeeren erworben, aber deine Worte über Ethik und Gemeinsinn mit grossem Arbeitseinsatz unter Beweis gestellt. 2001 hast du dich dafür engagiert, dass das 20-jährige Bestehen der Bio Suisse auf dem Möschberg als

historischem Ort des Biolandbaus gefeiert werden konnte. Das Jubiläum war mit seinen verschiedenen Höhepunkten ein Anlass auf hohem Niveau und ein Abbild dessen, was wir immer wieder betonen: Biolandbau ist mehr als Verzicht auf Kunstdünger und Spritzmittel, mehr als Richtlinien und Kontrolle, mehr als gekonntes Marketing und Optimierung von Direktzahlungen. Einer dieser Höhepunkte war das von dir verfasste Festspiel, das so sehr auf Echo gestossen ist, dass es ein Jahr später an der Expo Agricole in Murten erneut zur Aufführung kommen konnte.

Immer wieder hast du Zeit investiert, um mit- und vorauszudenken, sei es für das Bioforum oder für den Biolandbau als Ganzes. Das ging bisweilen an die Grenze dessen – und ab und zu wohl auch darüber hinaus – was du deiner Frau Josy und deiner Familie zumuten konntest. Wenn wir dir heute danken für deinen Einsatz, wollen wir vor allem auch Josy in diesen Dank einschliessen.

Wir danken dir, euch beiden, dass ihr uns direkt und indirekt einen Teil eurer Lebenszeit geschenkt habt. Wir freuen uns, dass wir auch in Zukunft miteinander verbunden bleiben und dass deine Stimme im Bioforum nicht verstummt. Unsere besten Wünsche begleiten euch auf eurem weiteren Weg.

*Für das Bioforum:
Werner Scheidegger*

Führungswechsel und Finanznot

Hauptversammlung des Bioforum Schweiz

Die Hauptversammlung 2009 fand diesmal wieder auf dem Möschberg statt und wie gewohnt im kleinen, ja fast intimen Rahmen. Kombiniert mit einem kleinen Möschberg-Gespräch als Nachmittagsveranstaltung zum Thema «Herkunft, Gegenwart und Zukunft des biologischen Landbaus». Zu Gast von der Bio Suisse-Führung war morgens Vizepräsident François-Philippe Devenoge und nachmittags der neue Geschäftsführer Stefan Flückiger.

Schwerpunkt der HV 09 waren die Wahlen, an erster Stelle natürlich der Wechsel im Präsidium. Werner Scheidegger würdigte die Verdienste unseres scheidenden Präsidenten Martin Köchli (s. Text links). Einstimmig und mit viel Applaus wurde anschliessend Markus Lanfranchi zum neuen Präsidenten gewählt. Markus Lanfranchi bewirtschaftet mit seiner Familie einen vielfältigen Hof in Verdabbio im Misox. Seine Erfahrungen mit ursprünglichen und standortangepassten Pflanzensorten und Tierrassen haben seine Überzeugung genährt, dass Vielfalt innerhalb der Landwirtschaft der beste Garant für die Nahrungssicherheit darstellt. Diese Erfahrungen werden sicherlich in seine Arbeit einfließen.

Auf die diesjährige Hauptversammlung zurückgetreten ist ebenfalls Vorstandsmitglied Niklaus Messerli. Martin Köchli würdigte seine Arbeit und verdankte seinen grossen Einsatz. Neu in den Vorstand gewählt wurden Armin Capaul und Dr. Nikola Patzel, der vom Beirat in den Vorstand wechselt. Armin Capaul ist Bündner und bewirtschaftet in den Jura-bergen mit seiner Familie einen 17-Hektaren-Bergbauernhof. Ihm ist eine grosse Artenvielfalt wichtig. Seine Kühe, Ziegen, Schafe und Esel veredeln ausschliesslich Gras und Heu. Nikola Patzel arbeitet als interdisziplinärer Wissenschaftler und Berater an Landwirtschaftsthemen. Er lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern in Überlingen am Bodensee und

unterstützt das Bioforum in den Bereichen Wissenschaft und Kommunikation.

Im Amt bestätigt wurden: Christian Gamp aus Kölliken, Wendy Peter aus Willisau und Franz Sidler aus Grosswangen. Auch bleibt Altpräsident Martin Köchli aus dem Freiamt dem Bioforum im Vorstand erhalten.

Das zweite Thema, das viel Zeit beanspruchte, waren Rechnung und Budget. Die Zahlen sind alarmierend. Wenn wir keine Lösung finden, so stehen die Bioforum-Aktivitäten bald weitgehend vor dem Aus. Wir leben schon seit Jahren von der Substanz, was bis jetzt möglich war, weil immer wieder Sondereinnahmen dazukamen, eine Spende etwa oder ein Legat. Dies ist nun seit längerer Zeit nicht mehr der Fall. Somit brauchen wir jetzt dringend neue Einnahmen. Wir prüfen mögliche Finanzierungsquellen, möchten uns aber auf keinen Fall in Abhängigkeiten begeben. Wir laden Sie alle ein, mit guten Ideen (oder Taten) mitzuhelfen!

Tätigkeitsschwerpunkte im 2010 sind das Möschberg-Gespräch am 18./19. Januar (Programm s. letzte Seite), das Gespräch «Der Mensch auf dem Hof» zusammen mit Bioland Deutschland und dem FiBL im März auf dem Möschberg sowie der Biogipfel am 19. Juni. Weitere kleine Projekte zielen darauf, «Kultur und Politik» stärker zu verbreiten und das Bioforum wieder zu einer weitherum vernehmbaren Stimme werden zu lassen. wp